

daß die hier gemachten Vorschläge ausreichen werden, um auch weiterhin im Prioritätsgesetz eine sehr brauchbare Richtschnur zur Lösung nomenklatorischer Streitfragen zu haben, während dies meiner Überzeugung nach vom Kontinuitäts- und Utilitätsprinzip nicht behauptet werden kann!

Ein neuer Holzkäferparasit aus der Tribus *Cleonymini* Schmiedekn. (Hym. Chalcididae.)

Von Franz Ruschka, Weyer, Ob. Öst. (Mit 9 Textfiguren.)

Perniphora nov. gen.

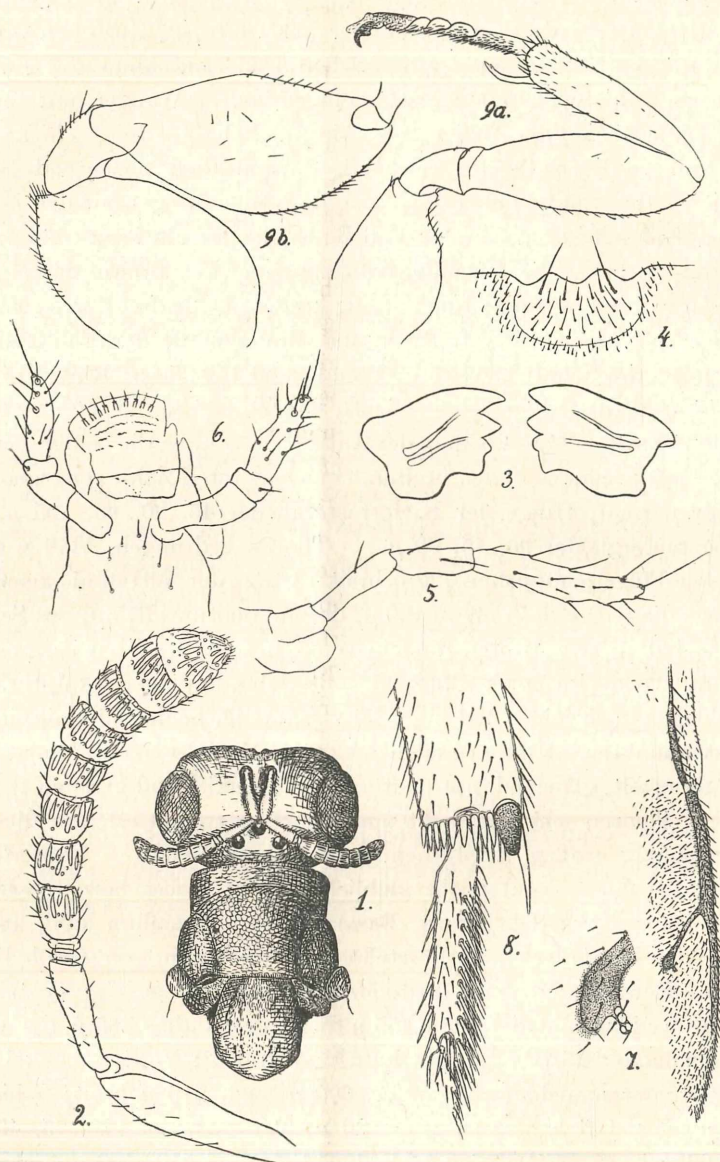
♀. Kopf breit und dick, vorn flach mit tiefen Fühlergruben, Augen kahl, Clypeus stumpf zweizählig. Pronotum nach vorne nicht verlängert, Collare ziemlich gleichbreit, vorne nicht kantig. Parapsidenfurchen vollständig, Schildchen ohne Querfurchen. Hinterleib oval, Bohrer versteckt. Mandibeln dreizählig mit breitem ausgerandeten Basalzahn. Kiefertaster viergliedrig, Lippentaster dreigliedrig. Fühler des ♀ keulig, über der Gesichtsmitte in tiefen Fühlergruben eingelenkt. Wendeglied verlängert, zwei ringförmige Glieder, sechs Fadenglieder und dreigliedrige Keule. Flügel ohne Querbinden oder Flecke, Aderung normal. Beine kurz und gedrunken, Vorder- und Hinterschenkel stark verbreitert. Hintertibien mit zwei Spornen, der äußere kurz und dick, der innere schlank und weit länger: Genotype: *P. robusta* nov. spec.

Von den bisher bekannten Cleonymingattungen scheint mir *Cheiopachys* Westw. die meisten verwandtschaftlichen Beziehungen mit der neuen Gattung zu haben.

Perniphora robusta nov. spec.

♀. Körperlänge 2,8 mm. — Färbung dunkelgrün, stellenweise etwas kupferig überlaufen; Schaft, Mundteile, Flügelschüppchen, Spitzen der Vorder- und Mittelhüften, Unterseite der Hinterhüften und die Beine rotgelb, Mitte der Hinterschenkel und Klauenglieder dunkler. Hinterleibsbasis unten bräunlich durchscheinend. — Kopf viel breiter als der Thorax vor den Flügelwurzeln ($960 : 720 \mu$) und ziemlich dick (510μ). Gesicht flach; Untergesicht sehr breit und leicht konkav, matt und ziemlich dicht behaart. Clypeus mitten stark ausgeschnitten, daher stumpf zweizählig erscheinend. Die Fühler sind oberhalb der Gesichtsmitte eingelenkt, die Fühlergruben zu $\frac{3}{4}$ durch einen Kiel getrennt, beiderseits scharf begrenzt und so tief, daß sie die Schäfte voll aufnehmen können. Obere Kopfpartei fast glatt und stark glän-

zend; die Ozellen zusammengedrängt, die hinteren vom Augenrande viel weiter entfernt, als von einander ($230 : 170 \mu$). Zwischen Ozellen und hinterem Augenrand ist der Scheitel zur Aufnahme der zurückgelegten Fühlergeißeln beiderseits eingedrückt. Wangen nur um $1\frac{1}{2}$ kürzer wie die kahlen Augen ($240 : 355 \mu$). Schaft vorne leicht kantig, bis zum vorderen Ocellus reichend. Wendeglied bedeutend länger als der halbe Schaft und so lang wie die beiden Ringel mit den beiden ersten Fadengliedern. Erstes Fadenglied länger als breit, das zweite so lang als breit, die folgenden von zunehmender Breite, das sechste doppelt so breit als lang; Keule wenig kürzer als die drei letzten Fadenglieder zusammen. Die Längen- und Breitenmaße der Fühlerglieder sind folgende: Schaft $285 : 75 \mu$; Wendeglied $150 : 50 \mu$; Ringel $15 : 40, 20 : 45 \mu$; Fadenglieder $67 : 60, 65 : 67, 65 : 80, 60 : 85, 55 : 90, 50 : 95 \mu$; Keule $150 : 95 \mu$. Mandibeln in der Anlage vierzählig, die beiden inneren Zähne beiderseits zu einem breiten, eingebuchteten Zahn verschmolzen. Taster normal; Länge der Kiefertasterglieder $45, 90, 60, 165 \mu$, der Lippentasterglieder $90, 15, 90 \mu$. — Thorax gedrungen, 1110μ lang, vor den Flügelschüppchen 720μ breit. Längs der Mittellinie gemessen beträgt die Länge des Collare 120μ , des Mesonotums 375μ , des Schildchens 480μ , des Hinterschildchens 35μ und des Medialsegmentes 115μ . Oberseite stark glänzend mit feinschuppiger Skulptur, das Schildchen noch feiner und mehr längsschuppig, beiderseits mit einigen Borstenpunkten, Hinterschildchen glatt, Medialsegment, kurz sehr fein gerunzelt, glänzend, mit deutlichem Mittelkiel und geraden Seitenfalten. Pleuren sehr fein dicht und scharf netzpunktiert, nur die verhältnismäßig großen Episternen glatt und glänzend. — Vorderflügel gegen den Vorderrand leicht gelblich getrübt, sonst fast wasserhell, dicht behaart und bewimpert, Basalzelle und Speculum kahl, an der Stelle der Basalader einige Börstchen. Adern braun, von gewöhnlicher Dicke, Radiusknopf mit deutlichem Zahn. Länge der Costalzelle 975μ , der Marginalader 525μ (55μ dick), des Radius 285μ , der Postmarginalader 525μ . — Beine kurz und kräftig; Vorderschenkel verbreitert, unten nicht ausgerandet, 600μ lang, 210μ breit; Schienen 555μ lang, 115μ breit; Sporn 120μ ; Tarsenglieder $120, 75, 45, 30$ und 90μ lang. Mittelbeine schlanker, Schenkel $510 : 150 \mu$; Schienen $660 : 100 \mu$, Sporn 135μ ; Tarsenglieder $210, 90, 60, 50, 100 \mu$; Hinterhüften flachgedrückt, oben fast kantig, glänzend; Hinterschenkel nach oben stark bogig verbreitert, fast halb so breit wie lang ($720 : 345 \mu$); Schienen $675 : 135 \mu$; der äußere Schienensporn kurz (55μ) und dick, fast eiförmig, dunkelbraun, der innere Sporn schlank, doppelt so lang



Perniphora robusta n. sp.

Fig. 1. Kopf und vorderer Teil des Thorax. Fig. 2. Fühler von innen. Fig. 3. Mandibeln. Fig. 4. Clypeus. Fig. 5. Kiefertaster. Fig. 6. Unterlippe mit Tastern. Fig. 7. Adern des Vorderflügels, daneben der Knopf des Radius stärker vergrößert. Fig. 8. Hinterschenkelende und Metatarsus. Fig. 9a. Vorderbein, 9b. Hinterhüfte mit Schenkel (Innenseite).

(115 μ). Der Endrand der Hinterschienen überdies an der Außenseite mit einer Reihe ca. 30 μ langer, dicker, an der Innenseite mit schlanken, 50 μ langen Enddornen besetzt. — Hinterleib etwas länger wie der Thorax (1200 : 1110 μ), oval (Breite 720 μ), hinten nicht scharf zugespitzt. Petiolus sehr schmal ringförmig, Postpetiolus hinten gerade nur in der Mitte mit äußerst kleiner Kerbe, ein Drittel der Hinterleibslänge einnehmend. Bohrer nicht vorragend.

♂ unbekannt.

Typen: Deutsches Entomologisches Museum, Berlin. Cotypen: Forstakademie Eberswalde, Sammlung Ruschka.

Vorkommen und Lebensweise: Das typische Material, ♀♀, wurde von Prof. Dr. K. Eckstein, Eberswalde, aus Erlenrollen erzogen, die mit *Hylecoetus dermestoides* L. und verschiedenen Ipiden (*Anisandrus dispar* F., *Xyleborus Saxeseni* Ratz., *Xyloterus domesticus* L. und *signatus* F.) besetzt waren. Die Fraßstücke stammen aus der Oberförsterei Grumsin bei Angermünde in der Mark Brandenburg. — Obwohl der Wirt nicht sicher ermittelt werden konnte, weisen doch verschiedene morphologische Merkwürdigkeiten darauf hin, daß die Wespe ihren Wirt in den bohrmehlerfüllten Gängen aufsucht; so vor allem der breite, vorn abgeflachte Kopf, die zurückschlagbaren, in Fühlergruben und Rinnen verbergbaren Fühler und die kurzen, gedrungenen Beine. Aus denselben Erlenrollen wurden gleichzeitig einige Stücke von *Habritys brevicornis* Ratz. erzogen.

Die in der Beschreibung angegebenen Maße, die die sonst üblichen beiläufigen Vergleichsangaben ersetzen sollen, sind mit Reichert Objektiv Nr. 3 (f. 18,5 mm) und Mikrometerokular 3 (5,5 fach) gewonnen und stammen von zwei gleichgroßen Exemplaren, und zwar die Maße der Mundteile, Fühler, Beine und Flügel von einem Balsampräparat, die übrigen von der trocken konservierten Type. Die Maße sind in μ angegeben, nicht wegen der absoluten Genauigkeit (weichen doch die einzelnen Exemplare nicht unbedeutend voneinander ab), sondern vor allem wegen der Möglichkeit, die Maße auch der nicht unmittelbar in der Beschreibung verglichenen Körperteile untereinander in Beziehung zu bringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [12_1923](#)

Autor(en)/Author(s): Ruschka Franz

Artikel/Article: [Ein neuer Holzkäferparasit aus der Tribus cleonymini Schmiedekn. \(Hym. Chalcididae.\) 198-201](#)